

olsteinisches
sarchiv

7.2. 1964 Vergleich über 10.500,- DM.
5.3. 1964 weggelegt.
keiner Teilbescheid.

RE - Sache

Berg, Johanna, geb. Schack, New York 32

Wi - Turt Kiel: 15 JR 65/60

Wi - Ka Kiel: 16 R 5 118/60

Betr.: Umzugsgut

Abt. 510

Nr. 8932

510
8932

Eidesstattliche Versicherung.

64

25

Vor mir einem Oeffentlichen Notar im Staat Stadt New York
erscheint Frau Johanna Berg geborene Schack
MORRIS MORGENSTERN
wohnhaft 720 West 170 Street,
New York 32, New York und gibt folgende Eiderklaerung ab:

Ich Johanna Berg erkläre hiermit im Zusammenhang mit meiner Meldung nach dem BGG was folgt:

Ich bin am 31 August 1889 in Babenhausen i.Hessen geboren.
Siehe Geburtsregister Nr.40 des St.A. Babenhausen v.J. ~~1888~~ 1889.
Ich habe am 2 April 1922 den am den am 29 September 1888 zu Teschenmoschel Bez.Amt Rockenhausen geborenen Albert Berg geheiratet.
Siehe Heiratsregister Nr.7. f.1922 des St.A. Babenhausen, Hessen.

Geburt meines Ehemannes ist registriert im St.A. Bisterchied Nr.47 fuer das Jahr 1888.

Mein Ehemann Albert Berg ist verstorben am 28 Dezember 1951 zu New York, NY. gem. Todesurkunde Nr. 156-51-126988.

Aus dieser Ehe ging nur ein Kind hervor naemlich die am 12 Oktober 1924 geborene Liesel Bella Berg. Die Eintragung der Geburt ist registriert beim St.A. Frankfurt/Main Nr. 1636/V. d. J. 1924.

Weitere Kinder sind und waren nicht vorhanden.--

Mein Ehemann war fuer ueber 33 Jahre bei der Fa. Heinrich Wertheimer Frankfurt am Main, Hindeburgplatz 12 als Buchhalter und Leiter der Auslands und Devisenabteilung jener Firma taetig.

Mein Ehemann ist im Jahre 1888 geboren und nach Umhoeren kann ich sagen er kam 1895 in die Schule in Teschenmoschel Kr. Rockenhausen.

Er besuchte dort die Volksschule von 1895 bis 1904.....
war sodann von 1904 bis 1906 in der Realschule und Hoehere Schule der Stadt Kaiserslautern, Kaiserslautern,.....

Er trat im Jahre 1906 bei der Fa. ^{H.} Wertheimer ein. Auf Grund seiner guten Schulvorbildung machte er bei Wertheimer eine zweijaehrige Lehr- und Ausbildungszeit in allen Sparten durch. Siehe Zeugnis der Fa. Wertheimer in beglaubigter Form vom Generalkonsulat der Bundesrepublik legalisiert.

X Mein Ehemann war dann bei der Firma Wertheim noch ueber 30 Jahre mit festem Gehalt und einer Dauerposition die er nur aufgeben musste weil die Firma schliessen musste und als jued. Firma aufhoerte zu existieren

Wir sind aus Deutschland ausgewandert im Juni 1939 (im Mai i. J. 1939-1941, 65)

Mein Reisepass (Deutsches Reich Nr. 20321/38...) ausgestellt am 20 Dez. 1938 in Frankfurt am Main zeigt folgende Eintragung: (Ehemann's Pass ist auch vorhanden.)

'Der Pol. Praes. Frankfurt am Main. 5tes. Pol. Revier Frankfurt/Main. wird ungueltig 18 Dez. 1939'. Alle Visa Eintragungen sind vorhanden.

Auf diesen Pass komme ich noch zurueck.
.....

wenden.

X Auf die in den E-Acten befindl. Zertifikate (PA. 37 d. G.) sind die Ehemann's des 43t. Nov. 15. 8. 1906 bis zum 9. 2. 1939 bei der Fa. Wertheimer.

Bl. 25 2/
der jued. Acten
I 6W 30577/89/A/-/Be

Handwritten notes on the left margin: "mit Angabe des Geburtsortes (Frankfurt am Main) v. 10.6.54 eingetragt" and other illegible scribbles.

Um meine Meldung auf Entschädigung in abschliessende Behandlung nehmen zu koennen bin ich ganz eingehend nunmehr befragt worden und erkläre ebenfalls an Statt folgendes zu den einzelnen Punkten:

Unser gemeinsamer letzter Wohnsitz war Frankfurt am Main, Am Roederberg weg 20.

Wir hatten dort eine 4 Zimmerwohnung, mit Kueche und Bad.

Unsere soziale Stellung war sehr gut, da mein Ehemann ja gut verdiente und wir unser Auskommen reichlich hatten da ja ueber 30 Jahre dieselbe Firma meinem Ehemann ein Gehalt zahlte. Fuer ueber 10 Jahre lang z. B. hatten wir eine Putzfrau und schoene Wohnung.

Schaden an Leben:

Mein Ehemann war ueber 3 Jahrzehnte bei einer einzigen Stelle festangestellt und nie krank. Er wurde am 9/10 November 1938 im Zuge der gegen die Juden gerichteten Massnahmen (Kristallnacht) verhaftet und in das KL Buchenwald verbracht. Seit dieser Zeit war mein Mann krank. Das kam daher, dass er wie er mir selbst sagte von SS Wachmannschaften in Weimar geschlagen und tatelich angegriffen wurde. Seit dieser Zeit war er krank und wurde durch die Misshandlungen und Gefangennahme im KL Buchenwald herzkrank.

Ich bin bereit wenn nunmehr aufgefordert eine Aussage mit neuerlichen Datum zu versehen von nicht verwandten Personen, dass mein Ehemann vor der Inhaftnahme gesund war und nachher nicht mehr.

Mein Mann ist hier an den Folgen des Leidens, da er hier weiter herzkrank war gestorben, er hatte ein Alter von 63 Jahren.

Mit neuerem Datum versehen kann Ihnen ein Zeugnis nunmehr gegeben werden mit einer Bestätigung. Es muss hinzugefuegt werden, dass ihm auferlegt wurde sofort auszuwandern und er mit uns nach England in Transit musste.

Freiheitsentzug:

Mein Ehemann war im KL Buchenwald vom 9 November bis 17 Dezember 1938

Dass dies ein geschlossenes KLager war ist amtbekannt.

Anderes siehe unter Schaden an Leben.

Schaden Eigentum und Vermoegen:

Da mein Mann sofort auswandern musste ging er am 8. Mai 1939 nach England. Zu jener Zeit ging nach England ich am 2. Juli 1939 und unsere Tochter ebenfalls 2 Juli 1939.

Meinem Ehemann war auferlegt worden sofort auszuwandern,

Er waere ohne Weiteres am Auswanderungstage sofort von Deutschland nach USA aber er hatte die Nr. 9063 Aug. 5 1938 Amerikanisches Generalkonsulat Stuttgart und da er warten wollte konnte er dies ja nicht tun da er im KL Buchenwalde kam und trotz der Registrierung v. 5 August 1938 nicht mehr erlaubt war nach Freilassung zu warten ohne das Risiko einzugehen nochmals eingesperrt zu werden. Er musste also sofort in in Transitland gehen.

In dem nachfolgenden Statement erkläre ich also ganz genau die Unkosten die mir d. h. meinem Ehemann und mir entstanden sind, die Werte die verloren sind und erkläre ferner, dass wenn der Herr Regierungspraesident die Sache in abschliessende Behandlung nehmen will, dass ich damit einverstanden bin, dass stufenweise die Erledigung erfolgen kann ich waere alle Angaben nach besten Wissen und Gewissen und bin mehrfach befragt worden. Da ich betagt bin und in grosser Notlage waere ich dankbar wenn der Schaden an wirtschaftlichen Fortkommen, wie Ihr Amt vorhat in abschliessende Behandlung genommen wird.

wenden.

Ich will daher der Reihenfolge nach erschöpfend angeben wie die einzelnen Verlustangaben zu belegen sind:

Wir gaben der Firma Danzas & Cie Auftrag einen Lift zu verpacken und die Handhabung der Verschiffung durchzuführen zu wollen, ebenfalls fuer Reisegepaeck nach London.

Es kamen daher folgende Unkosten in Anwendung:
Transport ab Wohnung Frankfurt bis Frei Ankunfts-dampfer New York, einschliessl. Gestellung von Liftvan, Packmaterial Trinkgelder n/Tarif, Packer u. Moebeltraeger, und Zollamtsgebuehren

RM. 940. ✓

Dies belege ich mit Rechnung von Danzas Cie. Abt. f. Auslands-umzuege, Mainzerlandstrasse 52, v. 20 Juni 1939 gerichtet an Frau A. Berg, Frankfurt am Main, Roederbergweg Nr. 20. Rechnung der Abt. 8. Sped/Nr. EU 5409. Zeichen D.J. 30/6. fuer Liftvan A.B. 1012. 10 cbm. nach New York.

Abfertigung des "Reisegepaeckes nach London:
als Beleg dient dieselbe Rechnung von oben. (siehe oben)
Dieses umfasste auch dafuer: Zollabfertigung Aufsicht bei Zoll, Verschluesse, Transport zu Lager, Transportkosten Efm. nach London (47.50 RM) Frachtbrief, Statist. Schien EVE Sped. Vers. SVS. dies war in Bezug auf folgende Stuecke:
3 Koffer, 1. Korb, 1. Kiste alles nach London.

RM. 72.90. ✓

Bezahlt fuer Zwischenlandung Rotterdam fuer Lift fuer 3 Monate. inklus. Lagergeld in RM.

RM. 110. ✓

Wie aus der Rechnung ersichtlich ist war dies an mich adressiert. Mein Mann hatte Aufforderung das Land zu verlassen, die Firma Wertheimer bei der er arbeitete hatte bei der Polizei drei mal seinen Aufenthalt verlaengern lassen muessen, denn die Gestapo draengte auf seine Ausreise. Einal war er vorgeladen und wurde angeschrien: "Wenn Du Jude nicht sofort weggehst dann kommst Du wieder nach dem Konzentrationslager." Die Fa. Wertheimer holte ihn aus dem KL heraus da sie bei der Gestapo vorstellig wurde da mein Mann der Hauptbuchhalter und Devisenberater der Firma war, folglich zurueck gekehrt aus Lager draengte die Gestapo und nach 3 maliger Verlaengering seines Aufenthaltes entschied sich mein Mann im Flugzeug das Land zu verlassen. Ich blieb zurueck um mit der Speditionen alles zu regeln, mein Mann war gar nicht mehr erlaubt worden es zu tun.

Ich habe wie folgt bezahlt:

einmal dch. meinen Mann in Bargeld an Danzas
dieses wurde benutzt die Abgabe bei der Devisetselle zu entrichten fuer Gepaekfreigabe nach London. Diese Quittung musste er damals mitnehmen, ich weiss nicht wo sie ist.

RM. 200. --- auf

Dann wieder bei der Devisenstelle Frankfurt
dieses habe ich bezahlt, in Bargeld, damit der Lift gepackt werden konnte. Ich weiss ich musste damals etwas warten da man die Aufrechung zusammen mit dem anderen (obigen) machte und ich dann noch RM. 450.-- hinbringen musste und die Fa. Danzas die Devisenstelle anrief um sich zu ueberzeugen.

RM. 450. ---

Dann habe ich bezahlt bei Danzas
lt. Quittung Nr. 3087 v. 12. April 1939

RM. 500.

sodann ebenfalls bei Danzas
lt. Quittung Nr. 3221. v. 11 Mai 1939.

RM. 300. ---

ebenfalls bei Danzas
lt. Quittung Nr. 3348 v. 21. Juni 1939.

RM. 353.25

ich persoendlich hatte dies alles geregelt da ich ja alle diese Wege gehen musste zu allen Stellen in Frankfurt die

11 53,25

28

die paar Tage die noch vor meiner eignen Auswanderung mir zur Verfügung standen. Ich gebe meinem Vertreter die Unterlagen soweit ich diese habe.

An weiteren Kosten entsanden uns:
 Zahlung bei der Devisenstelle Frankfurt am Main
 einmal musste mein Mann hinkommen und zahlen und er tat
 dies auch und zahlte RM. 200.-- in Bargeld. ich war
 selbst dabei.
 Sodann musste nochmals gezahlt werden, ich weiss nun aber
 nicht war dies Judenvermoegensabgabe oder GEGO einen
 Betrag von ebenfalls 200.-- und 150.RM. RM.350.-- *M.63P*
 ich habe hier noch eine einzige Quittung finden koen-
 nen da ich diese mit jemand liess diese Quittung stellt
 der Doppel ueber RM.150.-- fuer Deutsche Golddiskontbank
 Abt Zusatzausfuhr, Berlin. C.111. Aufgabennummer 1625. vom
 Postamt 12. Frankfurt am Main 15.4.1939 Auf dieser Quittung sehe
 ich vermerkt Worte wie : Devisenstelle S.XII. (oder 5/XII)
 E. 6989/38. vielleicht war dies eine Referenznummer die mit
 der von mir vorgelegten Aufforderung vermerkt war, ich kann
 mich einfach nicht mehr erinnern. Eines kann ich mich erinnern,
 dass ich neben Danzas ~~xxxx~~, der Devisenstellen, und Aufforderung
 der Behoerden ausser der Danzas Rechnung ca. 1000RM. an die Be-
 hoerden gezahlt habe. Ich musste dies alles machen sonst haette
 ich nicht fahren koennen mit meinem Kinde, andere Sachen musste mein
 Mann zahlen.
 Flugkarte nach London RM. 70.--
 Unkosten damit verbunden Gestapomeldung etc. 25.--
 (hier will ich einschalten: als mein Mann fahren wollte
 musste er es der Gestapo melden, musste etwas unterschrei-
 ben weder ich noch er wussten genau was es war, musste zu Po-
 lizei gehen und bekam dann auch die Erlaubnis zu fliegen.
 Sein Pass weist auf: Passgebuehr Geb. Buch Nr. 29431/38 RM. 3.--
 Verlaengerung des eisepasses durch die Schweizer Ge-
 sandtschaft in London 11. Dez. 1939 SchFr. 3.--
 Eintragung v. Polizeipraes. 20 Dez. 1938 dass er
 zur Auswanderung geht, keine Mittel im eiseverkehrsabkom-
 men beanspruchen kann. Deutsche Bank Filiale Ffm.
 Hanauerlandstrasse 56 gab ihm lediglich RM.9.95.- oder
 17 Shilling Engl. Waehrung. am 8 Mai 1939 als er fuhr.
 Der Stempel des Flughafens Ffm. ist noch zu sehen.
 Visagebuehr fuer England Albert Berg RM.17.--
 Er landete am 8 Mai 1939 auf dem Flughafen Croydon bei
 London. musste sofort bei Polizei melden mit Nr. RC 732925.
 als er von Rhein Main Flughafen kam
 Kosten fuer USA Visa Nr.14949. v. 14 Dezember 1939 RM.12.--
 Er hat dann England mit mir verlassen am 8 Januar 1940
 via Liverpool. Dieser Stempel ist auch in seinem Pass.
 Ich fuhr am 2 Juli 1939 in Frankfurt ab.
 Kosten f. eisepass Nr. 2931/38 Ffm. 5 Pol. Ev. 3.--
 Kosten fuer Kinderausweis Nr.20319/38 fuer Liesel Berg --50
 Kosten fuer Brit. Visa ausgestellt Engl. Konsulat in
 Frankfurt am Main Nr.203388 RM.17.--
 fuer Tochter der Bergs. 2.--
 Belgisches Transit visa fuer Johanna Berg u. Tochter 8.--
 wir gingen am 2 Juli 1939 z. Konsul fuer Belgien in
 Koeln und erhielten Visa Nr.17477. und dann ueber die
 Grenze nach Herbesthal und auf den Weg nach England,
 mussten aber am 5 Juni 1939 bereits in Kolen das Visa
 einholen und bei Durchreise vorzeigen.

Kosten Fahrt nach Koeln 5 Juni 1939 und zurueck.
 lt. einer Notiz die ich machte. RM. 72. --
 Fahrt nach London am 2 Juli 1939 via Koeln, Bruessel
 Stende und dann Schiff 2 Personen (Tochter und ich
 Handgepaevkabfertigung Zoll Ffm. Unkosten 110.50.
 USA Visa vor Amerik. Consul in London Nr. 14950 30.--
 selbe fuer Diesel/Berg Tochter 12.--
 Verlaengerung Deutscher Reiseepass Schweizer Gesandtschaft 12.--
 in London II. Dezember 1949 und Dokument f. Tochter Sch Fr. 6.--

29

Wir alle drei verliessen England wieder am 8 Januar 1940
 gemess Exit Permit Nr. 124923/24 /25 ausgestellt am 28 Dez. ~~1939~~
 1939 in London mit Ver,erk "Gut fuer Reise direkt nach USA-
 keine Rueckkehr nach England"

Die Ueberfahrt nach USA, die Einholung des USA Visas fuer uns
 alle drei war NICHT moeglich in Deutschland, war meinem Manne
 sogar verboten worden zu bleiben und er musste einen Antrag an das
 US Konsulat in Stuttgart stellen, um die Papiere nach London transferieren
 zu lassen, sonst haette er ja nicht schon sofort das Visa in London
 erhalten. Wir waren alle drei zusammen im Juli in London und am
 14 Juli wurde der Antrag gestellt wuf Ueberweisung und am 14 Dezember
 1939 wurde fuer uns alle das Visa nach USA erteilt und Akten von Stuttgart
 uebergewiesen. Die Fahrt nach England war veranlasst durch die Massnahme
 der estapo.

Wir wohnten in England Nr.8 Oxford Road, London, die Miete kostete uns
 pro Monat £.8.-- wir waren von 8 Mai 1939 bis Januar 1940 £. 64.00.
 also 7 1/2 (7 1/2;) soweit ich mich erinnern kann. Engl. £. ~~64.00.~~
 Kosten des Aufenthaltes mit Lebenshaltungskosten will
 ich minimal angeben mit per Monat 15 Engl. £. 120.00/0/

Ich moechte da vielleicht hier eine Unklarheit entstehen koennte und da
 oben etwas ausgestrichen hatte, mich hier ganz klar ausdruecken:
 Wir wohnten d. h. ich mein Mann und die Tochter in London. Wir mussten
 ja dorthin, wie bereits aufgezeigt. Wir hatten eine zwei Zimmer Unter-
 kunftswohnung ich weiss wir zahlten sowas wie £.8.-- da mein Mann diese
 Wohnung im Mai nahm und ich mit der Tochter im Juli hinkam..
 Ich war erst nicht sicher haben wir per Monat oder per Woche bezahlt, bei
 einer Nachfrage ergibt sich es war per Woche bezahlt worden in moeblierte
 Wohnungen. Wir waren auf Transit Visa nach England gekommen, also weder
 in ein Lager, weder von Komitee, noch von Garranten, sondern durch Nachweis
 wie es auch im Pass steht:

Erlaubt zu Landen in Croydon am 8 Mai 1939 unter der Bedingung, dass der
 Pässeigentuer sofort sich bei der Polizei meldet und registriert, und
 nicht laenger im Verein. Koenigreich bleibt als 12 Monate und nicht annimmt
 irgend eine Taetigkeit bezahlt oder unbezahlt." Einwanderungsoffizier
 Croydon 8 Mai 1939 Bei mir im Pass steht dasselben nur statt dem Wort
 Croydon steht Dover weil ich ja mit Schiff kam.
 Wir hatten die Haushaltungskosten fuer 3 Personen.

VON SS

Fuer die Ueberfahrt nach Deutschland nach USA bezahlten wir bereits
 a) Albert Berg bei der Hamburg Amerika Linie
 Mit Empfangsschein Nr. 509185 am 6.5. 1939 fuer die Fahrt
 Southampton nach NY. USA mit der SS Deutschland fuer den 27.10.39
 den betrag von Boardgeld RM. 138.50
 75.--

b) Johanna Berg und Diesel Berg fuer die Ueberfahrt
 fuer den 29.12.1939 Hamburg Amerika Linie fuer
 Fahrt Southampton nach NY auf SS Deutschland
 den Betrag von lt. Empfangsschein Nr. 513992. v.29.6.39. RM. 253.--

3012-

69

Wie aus diesen Scheinen der Reisegesellschaft ersichtlich ist hatten wir bereits damals unsere London Adresse mit 8, Oxford Road, London N.W.6. angegeben. Um damals moeglichst alles zu zahlen und nachzuweisen, so ist auch dieses geschehen. Wir haben die Fahrt aber nicht antreten koennen. Der Krieg brach aus und wir waren informiert wurden die Fahrt koenne nicht mit einem Deutschland gehoerigen Dampfer angetreten werden. Wir haben das Geld nicht rueckverguetet erhalten. Daher steht der Anspruch auf diese Fahrkarten.

Ich habe neben einer Versicherung deren Schein ich nicht mehr habe bezahlt an Reisegepaeckversicherung:
 Schein Nr. 42624 30.6.39 Hapag Euerpoa Gueter Vers. RM. 15.--
 somit sogar damals den Gepaeckstuecke mit RM.2000 angegeben.
 dann nochmals eine mit Nr. 38175 selbe Kompanie 7.50.
 also erneuter Wert. 1000. RM.

dieses Bezog sich aber auf und nur auf Gepaeckstuecke die wir von Deutschland nach England nahmen und dann mit uns auf "Deutschland" nach USA genommen werden sollten. Dies hat also mit Lift nichts zu tun, dieser sollte ja mit Frachtdampfer per Nacht direkt nach USA gehen. Lt. Rechnung etc. Danzas. Diese Werte sind nur auf den beiden Vers. Urkunden auf unser Gepaek Kiste, Schlieskorb und Koffern anzurechnen gewesen nicht aber auf Lift.

Fuer Lift hatte ich eine Verischerung bei einer Hamburger Firma
 der Name ist mir entfallen, ich nehme an die Fa. Danzas fertigte die fuer entweder Roehlig & Co. oder andere ich bezahlte RM. 110.--
 soviel ich glaube fuer eine Versicherung die in Ffm. geschlossen wurde.
 Ich musste damals Gepaeckschein wegsenden nach dem Triege daher habe nicht mehr. Siehe nachfolgendes.

Der Lift wurde lt. einem Schreiben der Fa. Van Nievvelt Goudraan Co. vom 22. Juni 1948 vom Deutschen Generalkommissar fuer Finanz u. Wirtschaft im Haag beschlagnahmt, und ist auf Weisung desselben von der Fa. Schenker abgeholt und in Dezember 1942 durch die Verfuegung des Oberfinanzpraes. in Kiel sichergestellt worden und der Inhalt unter die Ausgebombten des alliierten Luftangriffe verteilt worden. Diesen Brief habe ich hier. Ich habe aber noch einen weiteren Brief v. 2. Februar 1950 von derselben worin steht dass der Lift weggeholt wurde auf Weisung des Oberfinanzpraesidenten Nordmark.

Nach dieser Meldung zu gehen ist der Lift fuer uns verloren gewesen. In der Tat wir haben nie mehr unsere Sachen gesehen.

Dass wir Anstrengungen machten geht daraus hervor, dass wir uns 1940 bis 41. angefangen 30 August 1939 an die Fa. Lansen Naeve Copr. 15 Whitehallstreet New York von 8 Oxford Road London wandten um den Lift heraus zubekommen. Es ist uns nicht mehr gelungen.

Unkosten wegen Herausbringen nach USA.	£. 22.--
Kabelkosten Rotterdam, Danzas u.a. von England aus	£. 6. 10.0.
Lagergeld nach Holland von Schuppen Ueberzahlung	£. 35.--

Somit war der Lift trotz der Unkosten verloren, da man diesen nicht mehr herausliess aus Holland mit Beschlagnahme belegte und erst 1942 nach Deutschland zurueckbrachte wir aber versuchten ihn nach USA zu bekommen.

Ich erklare den Wert des Liftes wie folgt:

Am 9 Nov. 1938 waren keine Zerstoeerungen bei uns in der Wohnung folglich konnten wir alles mitnehmen:

ein Schlafzimmer: mit Betten (2)	360.-- RM.
ganz neuen Matratzen (Schlaraffia)	280.-- RM.
Teppich	275.-- RM.
Toilettentisch, Stuhl und Sessel.	400.--
Schlafzimmer Tochter: Betten ganz neu	
wenden.	

Waescheausstattung und Bettwaesche fuer Tochter
 Couch (Sofa) ganz neu
 Wohnzimmer: Tische Stuehle, kleine Tische
 Ordenz, Bueffet,
 3 Sessel (1. Wohnzimmer zwei im Speisezimmer.
 2 Teppiche Seise und Wohnzimmer
 Waescheausstattung
 Bettwaesche

380.--
 160.--
 190.--
 640.--
 285.--
 520.--
 250.--
 300.--
 350.--

31

Naehmaschine, Staubsauger
 und andere Sachen wie:
 Komplette Tischwaesche, Geschirre, Porzellane,
 neues Porzellan (wurde von Danzas ~~sparat~~ verpackt)
 Kleider fuer 3 Personen.
 Lampen, ein wertvolles Bild, andere Bilder,
 Buecher und Buecherschrank,

Ich habe nicht mehr die komplette Liste da die Transportfirmen
 diese Listen jeweils einsandten an andere Zweigfirmen.
 Ausserdem legten sie ja die Deveinstellegenehmigung vor.

Ich halte den Wert der Sachen wie wir mitnahmen auf DM. 12.000
 das ist auch der Wert den mein Mann angab 1950(?) als er einen Antrag
 an das Hess. Staatsministerium Abt. IV.VL richtete denn damals hatte mein
 verstorbener Mann zu seiner Berechnungsunterlage zimeliche Notizen in
 Buechern. Ich kann nicht mehr alles angeben da ich nur weiss, dass wir
 die ganze Wohnung verfrachtet haben, neue Sachen zugelegt haben, und die
 Sachen ansich alle neu waren, denn

- a) vor unserer Heirat lebte mein Mann bereits in Frankfurt und hatte
 eine Buchsammlung und Objekte ,
- b) nach unserer Heirat im Jahre 1922 kauften wir ganz neue Moebel und
 richteten die Wohnung ein manches erst nach 1924 als die Tochter
 geboren war.
- c) wir haben aus Anlass der Auswanderung und um Geld anzulegen auch
noch neue Sachen gepackt und gekauft vor Versand.

Beamte der Devisenstelle waren in der Wohnung und ueberwachten alles,
 und gaben mir sogar ernste Verweise, siehe spaeter hier in Aufstellung //

An Schmuck gab ich ab:

goldene Herrenuhr (die beste Uhr die mein Mann besass) 250.--
 Damenuhr 110.--
 verschied. silb. Loeffel. 40.--
 Leuchter, silb. und kleiner Leuchter 60.--
 Ringe 3 (drei) gold, schwer. 280.--

diese Gegenstaende musste ich zur Pfandleihe bringen und
 zwar an der Hauptwache neben der Kirche und bekam eine Quittung.
 Ich habe diese nicht mehr. Die Quittung ls sagt auch weiter nichts
 als dass es wertlos sei. Der Wahrheit gewaess gebe ich an, ich habe diese
 Quittung einer alten Dame gegeben und bleiben muesse. Kurz vor Auswander-
 etwas zu erloesen da sie alt waere und bleiben muesse. Kurz vor Auswander-
 erung wurde mir von derselben gesagt sie habe die Quittung abgenommen be-
 kommen, meine Nachfrage bei Pfandleihe bestaetigte dies mit dem Bemerken,
 ich sollte mich nicht darum kuemmern.

Ich musste ja weg. Vorher waren vor inpackung und auch waehrend, einige
 Beamte der devisenstelle in der Wohnung. Dieselbe schauten aber auch
in alle Moebel etc. U.a. fanden sie ein paar kleine Loeffelchen und eine
 Uhr. Ich wurde gefragt: Was ist mit dem da? Ich sagte, die Uhr ist von
 Saalberg, andere Sachen habe ich ja bereits abgegeben u.a. die beste
 schwere gold. Uhr meines Mannes. Der Mann zo eine Uhr aus seiner Tasche
 sagte mir, auch "meine Uhr ist auch von Saalberg die geht heute noch so
 gut wie vor 10 Jahren" er ermahnte mich wenn ich keinen Anstand haben
 wolle sollte ich die Sachen doch noch wegbringen. Ich tat dies zeigte
 ihm die Bestaetigung, ich habe dann nichts mehr gesehen. Wir haben damals

71

mehr abgegeben wir wir ueberhaupt konnten oder brauchten, so war unsere Lage mit meinem Mann sehr veraegnstigt und leidend geworden. Ich musste alles tun damit nur Ruhe ist vor Auswanderung und man uns nichts nachsagen konnte.

Fahrt von England nach USA auf der SS Scythia Liverpool nach NY. im Januar 1940. a) 45 Engl. £.

Unkosten, umpacken und Transport Kisten etc. £. 135.--
das waren die Sachen die wir retten konnten, an Moebel £. 12.-- 32
aber hatten wir nichts. Das ging alles verloren.

Ich habe hier in NY mit meinem Manne wieder neue Moebel anschaffen muessen, unser Kind ging noch in die Schule d. h. musste lt/Gesetz folglich ohne Mobilar angekommen musste ich neu kaufen.

Kosten Anschaffungen hier fuer ganz bescheidene Wohnung: Schlafzimmer, Wohnzimmer Kuecheneinrichtung und Zimmer fuer

Tochter: im Jahre 1940.

wir hatten ja ueberhaupt nichts mehr weil unser Lift in Deutschland beschlagnahmt wurde und verteilt wurde. \$, 650.--

Ich habe hier der Wahrheit entsprechend alle Angaben gemacht. Die Angaben auf den nachfolgenden Seiten 1 bis werden von mir unter Eid vor einem Notar genommen und habe ich nach meinem besten Wissen und Gewissen alles angegeben.

In Bezauff Einkommen meines Mannes wird folgendes erklart:

Mein Mann verdiente meines Wissens in den Jahren 1927 -bis 1938 oder gar bis zu seinem Wegzug mit mir aus Frankfurt im Mai 1939 einen festen Gehalt.

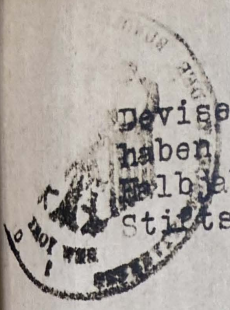
Wie bereits angegeben betrat er die Firma Wertheimer ~~1904 bis 1906~~ 1906. er lernte von 1906 bis 1908.

dann kam er als Kommiss in alle Sparten der Firma sagen wir bis 1910.

Ab 1910 war mein Mann Leiter der Buchhaltung und der Auslandsbuchhaltung und war andauernd in der Firma bis 1939 m.E. hoerte er im Februar offiziell auf und liegt dazu ein Zeugnis der Fa. Wertheimer bei.

Sein Gehalt war meines Erachtens monatlich RM. 350.-- dies war mindestens so fuer die Jahre 1926 bis 1939.

Ich erklare mein Mann hatte sehr viel mit dem Finanzamt, Behoerden der Buchhaltung fuer seine Firma, der Devisenstelle etc. zu tun, somit kann ich beschworen und fest unter Eid erklaren, genau wie er fuer alle Angestellten der Fa. Heinrich Wertheimer fuer deren Steuern, Abzuge und Arbeitsprogramme, Anstellungen Buchungen sorgte, muss und hat er seine Steuern auch bezahlt. Er musste ja 1939 mit mir zusammen die Unbedenklichkeitserklaerungen, Fuehrungszeugnisse, amtliche Unterlagen ueber seine Steuerzahlungen nicht nur den Behoerden vorlegen, sondern sogar dem Konsulat von England, dem Finanzamt und allen Stellen damit er einen Reisepass im Dezember bekam, und im Juni 1939 hatte ich noch diese Papiere dass alles bezahlt war auch die Steuern und alles, denn mein Mann ging im Mai 1939 weg und ich und die Tochter im Juli. Wir mussten alle Papiere die mein Mann hatte die nachweisen konnten dass alles bezahlt war vorlegen um auch unsere Papiere zu erhalten. Wie hier gechildert habe ich ja selbst noch dem Finanzamt und der



Devisenstelle Frankfurt am Main alles bezahlt. Wenn ich nicht irre haben wir zuletzt alle Steuern sogar noch gezahlt fuer das letzte Halbjahr und aufgerechnet and das Finanzamt Frankfurt am Main in der Stiftstasse 9/17. Ich glaube mich so erinnern zu koennen.

33

Ich kann nur immer wieder sagen:

- a) mein Ehemann hatte ein festes Einkommen bei einer und derselben Firma von 1906 bis 1939
- b) er hatte alle Steuern und Abgaben bezahlt und zwar ich noch mit ihm bis zur seiner Auswanderung Mai 1939
- c) Ich selbst hatte damals vom Finanzamt Ffm. einen Bescheid ,dass keine Steuerrueckstaende mehr bestetehen, alle Steuern gezahlt wurde und Albert Berg wie auch mir die Genehmigung zur Auswanderung gegeben war.

Amtlich Unterlagen musste ich damals den Packfirmen und den Behoerden abgeben und habe solche nicht mehr zurueck erhalten.

Es war ja auch gar nicht weiter moeglich dass nach dieser Zeit nach dem die Steuern und alles an Angaben und Kosten bezahlt wurde auch noch weitere Steuern angefallen waeren, denn es hat sich folgendes zuge- tragen:

Reisepass Albert Berg beantrag 18 Dezember 1938
 Reisepass Nr. 20320/38 ausgestellt in Ffm. v. Pol.Revier Nr.5.
 Am 19 Dez, 1938 wurde dem Polizeipraesidium Bescheinigung vorgelegt v. Finanzamt Frankfurt am Main dass keine Steuerrueckstaende bestehen und gegen die Freigabe eines Reisepasses nichts im Wege steht.
 Am 20 Dez. als ich bei der Devisenstelle war wurde auf Seite 6 des Reisepasses gestempelt, dass "zur Auswanderung nach USA. gemeldet war"
 Am 13 April 1939 bei Ausstellung von Brit. Visa Nr.20365. musste die Bestaetigung des FA., der Devisenstelle, der Polizeibehoerde vorgelegt werden. Am 8 Mai 1939 wurde auf dem Flugplatz Rhein Main in Ffm. nochmals Kontrolle ausgeuebt und alle Dokumente soweit nicht benoetigt waren abgenommen. Steuerliche Unbedenklichkeit war dabei.

MORRIS MORGENSTERN
 Notary Public, State of New York
 No. 1-8017200
 Qualified in New York County
 Expires March 30, 1956

Beschworen vor mir
 am 12 Februar 1956
 Sworn to before me
 this 12 February 1956

Johanna Berg

 Johanna Berg.

Morris Morgenstern

 NOTARY PUBLIC.



Gesehen im Deutschen Generalkonsulat in New York
 zur Legalisation der vorstehenden Unterschrift des öffentl. Notars